

---

KELTISCHE SCHMELZMEISTER produzierten während des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr. bei Neuenbürg im Nordschwarzwald in großem Stil Eisen. Ein Zusammenhang der bereits in den 1930er Jahren entdeckten keltischen Siedlung auf dem Schlossberg mit dem Neuenbürger Erzrevier konnte 1995/1996 archäologisch belegt werden – der tatsächliche Umfang der bergbaulichen Nutzung der Region wurde aber erst durch ein Forschungsprojekt in den Jahren 2004 bis 2011 erfasst.

Systematische Prospektionen in den Wäldern um Neuenbürg brachten umfangreiche Relikte der keltischen Metallproduktion zutage. Ausgrabungen an sechs der über 80 erfassten Verhüttungsplätze belegen, dass in einem etwa 5 × 6 km großen Gebiet über einen begrenzten Zeitraum während der späten Hallstatt- und frühen Latènezeit eine zentral organisierte und hoch spezialisierte Eisenproduktion betrieben wurde. Die außergewöhnlich gut erhaltenen Verhüttungsplätze gehören zu den ältesten Nachweisen der Eisentechnologie nördlich der Alpen und sind ein über Baden-Württemberg hinaus bedeutendes montanarchäologisches Denkmal.

